

**„Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben.“**

**Rede zur Bewerbung um die Wiederwahl für eine weitere Amtszeit als Senior im KK Erfurt**

**Pfarrer Dr. Matthias Rein**

**4.Tagung der XVII. Kreissynode, 13.11.2021, Reglerkirche Erfurt**

Liebe Synodale, liebe Schwestern und Brüder,

im August dieses Jahres habe ich dem Nominierungsausschuss mein Bewerbungsschreiben für die Wiederwahl zugesandt. Der Nominierungsausschuss empfiehlt Ihnen nun meine Wiederwahl. Dafür bedanke ich mich zunächst. Ihnen liegt mein Bewerbungsschreiben vor.

Am 1.9.2012 trat ich meinen Dienst als Senior im Kirchenkreis Erfurt an. 9 Jahre sind seitdem vergangen. Was hat diese 9 Jahre geprägt? Was ist gelungen, was wurde versäumt?

Wo befinden wir uns gerade: Gemeinden, Einrichtungen im Kirchenkreis, Mitarbeitende im kirchlichen Dienst, ehrenamtlich Engagierte. Und wie geht es weiter?

Ich gebe dazu einen Überblick. Zunächst einige Ausführungen zu den grundlegenden Aufgaben des Seniors.

Zu diesen gehört erstens der Verkündigungsdienst.

Folgende Gottesdienste habe ich im September und Anfang Oktober 2021 in Erfurt gestaltet bzw. mitgestaltet.

5.9.2021: Examensgottesdienst von Vikarin Pietsch / Martini-Kirche / Votum zur Homiletischen Arbeit und Leitung des Prüfungsgesprächs

9.9.2021: Abendmahlsandacht für den Klausurkonvent / Ev. Ministerium in Pullach

10.9.2021: Festgottesdienst 500 Jahre Evangelisch in Erfurt / Michaeliskirche (Konzept und Liturgie)

12.9.2021: openair-Gottesdienst zum Diakonie-Sonntag in Gebesee (Liturgie und Predigt)

26.9.2021: Gottesdienst zur Eröffnung der interkulturellen Woche in der Predigerkirche (Liturgie und Predigt)

3.10.2021: Ökumenischer Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit / Lorenzkirche (Dialogpredigt)

10.10.2021 Abschlussgottesdienst am Kirchenpavillon auf dem Petersberg (BUGA) (Konzeption und Liturgie)

Gottesdienst zur Einführung von Kantor Brodersen / Reglerkirche

Mir ist seit meinem Dienstbeginn 2012 wichtig, an den verschiedenen Gottesdienstorten in unserem Kirchenkreis präsent zu sein: in den Dorf- und den Stadtkirchen, zu verschiedenen Anlässen, mit ganz verschiedenen Gottesdienstformen. Das umfasst die Vorbereitung, Abstimmung und Gestaltung im Team mit Kantoren, Ehrenamtlichen aus den Gemeinden, Pfarrerinnen und Pfarrer vor Ort und gegebenenfalls Projektgruppen.

Einen Schwerpunkt meines Engagements im Verkündigungsdienst bildeten dabei die Gemeinden mit vakanten Pfarrstellen, so seinerzeit im Bergkreis, im Pfarrbereich Bischleben, im Kirchspiel Marbach, im Bereich Gebesee und derzeit in der Reglergemeinde.

Grundlage meines Wirkens im Verkündigungsdienst ist die tägliche Bibellese, theologische Studienarbeit und das kreative Einbeziehen von geistlichen Impulsen aus Literatur, Kunst und Zeitgeschehen. Ich gestalte und feiere gern mit anderen schöne Gottesdienste.

Einen zweiten Schwerpunkt meines Wirkens stellt die Begleitung der Mitarbeitenden in unserem Kirchenkreis dar. Auch hier einige Tätigkeit aus den letzten Wochen:

Begleitung von Mitarbeitenden als Dienstvorgesetzter

Mitarbeitendenjahresgespräche mit den Pfarrerinnen und Pfarrern,

Erarbeitung von Stellenausschreibungen,

Gespräche mit Bewerbern im Zuge von Besetzungsverfahren (Geschäftsführerin Zweckverband, Pfarrstelle Regler, Pfarrstelle Klinikseelsorge)

Personalgespräche zu den Themen Dienstausbildung, Fortbildung, Konflikte, Einführung, Verabschiedung

Gestaltung von Gottesdiensten mit Einführung und Verabschiedung

Einführungsgottesdienst für Kantor Brodersen / Reglerkirche (Predigt) am 10.10.2021

Verabschiedungsgottesdienst und Empfang für Klinikseelsorgerin Gohles am 23.10.2021 in der Michaeliskirche

Gestaltung des Klausurkonventes des Ev. Ministeriums (im Studienseminar Pullach) und des Gesamtmitarbeitendenkonventes der Verkündigungsmitarbeitenden /

Thema: Wie sieht die Zukunft der Kirche in Erfurt aus?

Mir ist wichtig, die Mitarbeitenden als selbständige, eigenverantwortliche und kompetente Menschen wahrzunehmen, mit ihnen über die Gestaltung ihres Dienstes im Gespräch zu sein und Veränderungen zu begleiten.

Eine wichtige Phase stellte in diesem Zusammenhang unsere Arbeit an der Aktualisierung des Stellenplans in den Jahren 2018 und 19 dar. Wir haben die grundsätzlichen Aufgaben des Verkündigungsdienstes beschrieben und alle einzelnen ca. 120 Positionen im Verkündigungsdienst angeschaut und bedacht.

Folgende Stichworte kennzeichnen mein Wirken als Dienstvorgesetzter und Personalverantwortlicher:

Kommunikation, Aufmerksamkeit, Kenntnis der Personen und Situationen, der Stärken und Schwächen, Teambildung, ein Klima der Wertschätzung und des kreativen Miteinanders.

Ich arbeite eng mit der Leiterin und den Leitern der Dienstbereiche Gemeindepädagogik, Ev. Jugend, Offene Arbeit und Kirchenmusik zusammen. Entscheidungen stimmen Uwe Edom als Personalverantwortlicher, die Leiterin und Leiter der Dienstbereiche und ich ab.

Mir liegt das das Thema Teambildung am Herzen. Dies läuft in einigen Regionen im Kirchenkreis sehr gut, in anderen Regionen braucht es da immer wieder Impulse und bewusstes Bemühen.

In der Coronazeit haben wir im Leitungsteam besondere Signale der Wertschätzung und Unterstützung an die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst gesendet.

Das stieß auf positive Resonanz. Dies ist weiter zu pflegen und zu intensivieren.

Zwei Personalvorgänge haben mich in den vergangenen Jahren sehr beschäftigt.

Das war zum einen die arbeitsrechtliche Auseinandersetzung mit zwei Erzieherinnen aus einer Erfurter Kita, die sich über 3 Jahre hinzog. Wir wurden in diesem Streit fachlich und juristisch intensiv beraten. Am Ende waren wir aber doch unterlegen. Stiftungsvorstand und Kreiskirchenrat haben unsere Einschätzung und unser Agieren grundsätzlich befürwortet, was für uns Handelnde sehr wichtig war.

Und es sind zum anderen die Umstände des Endes des Pfarrdienstes von Pfarrerin Lipski in der Reglergemeinde. Ich habe da versucht zu klären und zu vermitteln. Leider ohne Erfolg.

Auf uns kommt die Aktualisierung vieler Dienstvereinbarungen für Pfarrerinnen und Pfarrer zu. Da geht es um Kommunikation, Klarheit und auch um das Thema Beschränkung und Konzentration. Das wird eine große Aufgabe.

Drittens verstehe ich meine Aufgabe als Senior darin, Gemeinden und Einrichtungen in unserem Kirchenkreis zu begleiten und Ansprechpartner für Kirchenälteste und Gemeindeglieder zu sein. Dieser Arbeitsbereich gestaltete sich im September und Oktober konkret wie folgt:  
 Verwaltung der vakanten Pfarrstelle der Reglergemeinde / Konfliktbearbeitung in der Reglergemeinde, dabei Teilnahme an den GKR-Sitzungen, Leitung der Dienstberatung, Mitarbeit im Hauptausschuss, Gestaltung des Bewerbungsverfahrens  
 Teilnahme an GKR-Sitzungen im Pfarrbereich Gispersleben und in Martini-Luther  
 Beratungen zur baulichen Situation der Lutherkirche  
 Gespräche zur personellen Situation im Altenheim Zum guten Hirten in Gebesee  
 Beginn der Arbeit des Kita-Zweckverbandes (Aufstellung des Haushaltes, Vorbereitung des Dienstbeginns der Geschäftsführerin, Vorbereitung der Überleitungsverträge zwischen Trägern und Zweckverband)

2018 wurden im Kirchenkreis 200 Kirchenälteste in die Gemeindeglieder gewählt. Sie hatten gleich zu Beginn ihres Dienstes die Pandemie-Umstände zu bewältigen, eine gewaltige Herausforderung. Wir haben kürzlich zusammengetragen, welche personellen Veränderungen es in den GKR nach der Wahl gab. Größere Wechsel beschränken sich auf den GKR Gebesee und den GKR der Reglergemeinde. Das finde ich sehr bemerkenswert. Im Jahr 2022 wollen wir alle Kirchenältesten zu einem Tag der Begegnung einladen, so wie für das Frühjahr 2019 geplant. Probleme im Blick auf die Mitarbeit im GKR haben wir mit dem Dorf Kleinretzbach im Kirchspiel Fienstedt. Die beiden Mandate im GKR für das Dorf sind seit einigen Jahren unbesetzt.

Zum Kirchenkreis gehören die unselbständigen Einrichtungen Ev. Jugend, Offene Arbeit, das Büro für ausländische Mitbürgerinnen, die Augustiner-Kantorei und die Stiftung Warte- und Pflegeanstalt. Grundsätzlich gestaltet sich die Arbeit in diesen Bereichen stabil und positiv. Dafür steht der gelungene Wechsel in der Leitung des Büros von Frau Ung auf Herrn Springer, der gegenwärtig wachsende Zulauf zu den gemeindlichen Konfi-Gruppen, die auch von den Mitarbeitern der Ev. Jugend begleitet werden, und das spannende Projekt der Segensfeiern in der Offenen Arbeit. Eine Herausforderung in diesem Zusammenhang ist immer wieder, die Bereiche und Gemeinden untereinander zu vernetzen.

Insgesamt galt und gilt es, die vorhandenen Strukturen zu stärken und weiterzuentwickeln. Die regionale Zusammenarbeit der Gemeinden und Verkündigungsmitarbeiter bewährt sich. Handlungsbedarf besteht im Blick auf die Kooperation der City-Gemeinden und im Blick auf die Zuordnung der Andreasgemeinde.

Gut voran gekommen sind wir mit dem Aufbau des Kita-Zweckverbandes. Der Verband ist gegründet, Frau Annika Friebe-Winterfeldt beginnt ihren Dienst als Geschäftsführerin am 1. Dezember dieses Jahres. Ab 1.1.2022 wird der Verband als Träger agieren.

Aber ich will auch Krisen erwähnen, die ich erlebt habe. Dazu gehört der Konflikt zwischen Teilen des vorherigen Gemeindegliederrates der Predigergemeinde und dem Pfarrerehepaar zu Fragen der Dienstvereinbarung und dazu zählen die verschiedenen Konfliktherde und -themen in der Reglergemeinde.

Als Senior arbeite ich in vielen Gremien mit. Zum Teil leite ich diese Gremien und begleite deren Arbeit im Hintergrund. Dazu folgende Stichpunkte:

Seniorat, Kreiskirchenrat, Parochialverband, Vorstand Stiftung Warte- und Pflegeanstalt, Kreissynode. EKM-Synode, Kuratorium Augustinerkloster, Schulbeirat Ev. Grundschule  
 Vorbereitung der Beschlüsse / Umsetzung der Beschlüsse / Sitzungsleitung  
 Mitarbeit in den Ausschüssen der Kreissynode (vor allem Öffentlichkeitsarbeit, Bau, Finanzen, Stellenplan)  
 Dienstberatung, Ökumenische Leitungsrunde  
 Verantwortung für den Betrieb des Johannes-Lang-Haus (Nutzung, Klärungen mit Mietern, Sanierung) und für die Liegenschaften des Parochialverbandes  
 Öffentlichkeitsarbeit

Mir liegt daran, in der Gremienarbeit Transparenz, Verlässlichkeit, Effizienz und ein gutes kollegiales Miteinander herzustellen. Ich erlebe eine gute Kultur des Miteinanders in den kirchlichen Gremien in Erfurt. Dies habe ich so vorgefunden und aktiv weitergeführt.

In vielen Gremien arbeiten Ehrenamtliche mit. Sie haben nach meinem Verständnis Anspruch auf Transparenz, gute Vorbereitung und Effizienz.

Ich schätze an der kirchlichen Arbeit in Erfurt, dass es viele Projekte gibt, die ich in meiner Funktion als Senior unterstützen und gestalten kann und muss. Und dass es Spielräume gibt, selbst Projekte zu initiieren. Dazu folgende aktuelle Stichworte:

11.Juli 2021: Tauf-Fest der Erfurter Kirchengemeinden an der Gera

10.9.2021: Präsentation des Sammelbandes „Gottes Wort in Erfurt. Protestantische Theologen seit 500 Jahren“

10.10.2021 Abschluss des Programms „Kirche auf der Buga 2021“ (Beginn 2014 mit dem 1. Egapark-Gottesdienst) / seit 2018 Mitarbeit in der Steuerungsgruppe der EKM

Seit Frühjahr 2013 Vorbereitung und Gestaltung der Martini-Gottesdienste auf dem Domplatz

16.11.2021 Teilnahme als Jury-Mitglied an der Präsentation der Architektenentwürfe für die Neugestaltung der Augustinerkirche

Arbeit an der Neugestaltung der Homepage für die Michaeliskirche nach dem Abschluss der Sanierung

Vorbereitung der 8. Kunstaktion Kalymma im Frühjahrjahr 2022 / Michaeliskirche

In der Projektarbeit ist mir wichtig, aktuelle Themen und Bezüge des christlichen Glaubens zu erschließen und öffentlich wahrnehmbar zu machen. Dazu bietet die Großstadt Erfurt viele Gelegenheiten und fordert zugleich heraus. Dies vollzieht sich im Zusammenwirken mit verschiedenen Kooperationspartnern im kirchlichen Kontext, dem Kulturleben der Stadt, den Bereichen Bildung, Politik und Medien.

Soweit dieser Überblick über mein Wirken als Senior in den vergangenen Jahren und ganz aktuell.

## **2. Unser Profil und unsere Ziele für die kirchliche Arbeit als evangelische Kirche in Erfurt in der Gegenwart**

Im Zuge unserer Vorstellung in den Perspektivgesprächen mit den umliegenden Kirchenkreisen haben wir Profile, Stärken und Herausforderungen unseres Kirchenkreises beschrieben. Diese haben wir den Vertretern der anderen Kirchenkreise vorgestellt und uns dazu ausgetauscht. Da wurde noch einmal deutlich, was unseren Kirchenkreis ausmacht und was das Besondere ist.

Die Stichworte versuchen, die Spannungen zu umreißen, in denen sich unsere Arbeit vollzieht:

Starke Parochien / großes ehrenamtlichen Engagement

Lebendiges und vielfältiges gottesdienstliches Leben

Vielfalt der Akteure / Herausforderung an das Ehrenamt: Geschäftsführungsaufgaben

Viele neue Menschen in unseren Kirchengemeinden, die zunehmend leitend Verantwortung tragen!

Erfurt, eine geschichtsträchtige, lebendige und wachsende Großstadt

Herausforderung Großstadt: Präsenz politischer Akteure, vielfältige Sonderseelsorge-Aufgaben,

Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen, Interreligiöser Dialog

spezielle Herausforderung in Erfurt: die Lebenssituationen der Menschen driften auseinander, das zeigt sich in der Segregation der Stadtteile.

Starke diakonische Einrichtungen, aber wichtig: das christliche Profil lebendig gestalten

Gute, vertrauensvolle und fruchtbare Ökumene

Bauliche Erhaltung der Stadtkirchen: Beispiel Kaufmanns-Kirche / Beispiel Luther-Kirche

Wie geht es weiter mit den kirchlichen Friedhöfen im Erfurter Umland?

Aus der Beschreibung dieses Profils unserer Arbeit als evangelische Kirche in Erfurt leiten sich Ziele ab:

Wir befördern die Lebendigkeit der Kirchengemeinden und deren vielfältige Gottesdienstkultur.

Wir unterstützen gemeindeübergreifende Projekte.

Wir sind mit Projekten und im Zuge aktiver Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt präsent.

Dabei bringen wir unsere Stimme als Christen ein.

Wir arbeiten eng mit den Partnern in der Ökumene zusammen.

Wir engagieren uns diakonisch und

Wir wollen als Christen in den Gemeinden und Einrichtungen Menschen erreichen, trösten und inspirieren. Dem dienen Verkündigung und Seelsorge.

Ich sehe die Aufgabe geistlicher Leitung des Kirchenkreises darin, die Frage nach dem Profil im gegenseitigen Austausch zu bedenken, Profile und Ziele zu benennen und deren Umsetzung zu gestalten.

### **3. Ausblick in die Zukunft**

Wir haben seit 2018 über die Zukunft von Kirche in Erfurt und in unserer Region nachgedacht. Das geschah auf verschiedenen Gesprächsebenen und mit verschiedenen Blickrichtungen. Seit Sommer dieses Jahres liegen konkrete Planungszahlen bis 2041 vor. Wir haben Ihnen diese Zahlen zugesendet. Und es zeichnen sich auch feste Kooperationen von Kirchenkreisen in unserer Region ab. Da geht es um konkrete Fragen:

Wie entwickelt sich die Mitgliederzahl?

Wie entwickeln sich unsere finanziellen Ressourcen?

Welche Gebäude haben wir und brauchen wir? Wie können wir sie erhalten?

Wie gewinnen wir Menschen für den Verkündigungsdienst?

Wie fördern wir das evangelische Profil unserer Kindergärten?

Wie verkündigen wir lebendig und einladend?

Bei der Frage nach der Zukunft von Kirche geht es aus meiner Sicht darum, was Kirche im Kern ausmacht. Und zwar unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen.

Dies fasse ich in drei Kernbereiche zusammen:

1. Als Christen leben wir aus dem christlichen Glauben. Der Glaube ist Fundament, Kraftquelle und Herausforderung. Er zeigt sich als heller Schein, den Gott in unsere Herzen legt. Daraus erwächst Sprachfähigkeit, Geistesgegenwart und konkretes Handeln.
2. Der christliche Glaube wirkt anziehend, wenn Christen in lebendiger Gemeinschaft zusammenleben, die positiv ausstrahlt. Ich denke an Kinder- und Jugendgruppen, an Chöre und Projektgruppen, an Gesprächskreise und Gottesdienstgemeinden.
3. Wir sprechen und handeln als Christen öffentlich wahrnehmbar im diakonischen Wirken, in der Beteiligung an öffentlichen Diskursen, im Engagement für Demokratie und Menschenwürde und im Handeln für die Bewahrung der Schöpfung.

Wie wir diese Kernbereiche im Einzelnen leben und gestalten, wird sich zeigen. Aber im Kern geht um diese drei Dinge.

Interessant finde ich die Liste der Qualitätskriterien für die Arbeit in den Kirchenkreisen, die im Sommer vom Landeskirchenrat verabschiedet wurde. Ich schlage vor, sich die Qualitätskriterien in den Ausschüssen der Kreissynode anzuschauen und eine Zwischeninventur zu machen, wo wir uns als Kirchenkreis im Blick auf Qualitätsstandards der Arbeit derzeit befinden.

Liebe Schwestern und Brüder, ich komme zum Schluss.

Ich habe die vergangenen Jahre als dichte, arbeitsintensive, fruchtbare und schöne Zeit erlebt. Ich schätze das hohe Engagement Ehrenamtlicher in den Erfurter ev. Kirchengemeinden, das gute kollegiale Miteinander in den Leitungsgremien des Kirchenkreises, das Engagement, die Professionalität und das Profil der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst im Kirchenkreis, die Kreativität von Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen, das gute Miteinander in der Ökumene in Erfurt und die großen Spielräume und Chancen, die für die Gestaltung lebendigen und vielfältigen Christseins in Erfurt bestehen.

Ich danke vielen Menschen, mit denen ich in den vergangenen 9 Jahren zusammengearbeitet habe, ganz besonders meinen Stellvertretern Andreas Lindner in den ersten 2 Jahren und Uwe Edom nun seit 7 Jahren.

Ich danke den Mitgliedern des Seniorats und des Kreiskirchenrates, Frau Sahl und Frau Schreiber im Büro.

Der Dienst als Senior bereitet mir, bei aller Termindichte, manchen Konflikten und auch Stress, Freude. Ich bewerbe mich für die Wiederwahl. Vieles ist fortzusetzen, manches zu intensivieren, neue Akzente sind zu setzen.

„Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gelegt.“ So schreibt Paulus. Daraus erwächst Freude, Engagement und Hoffnung.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.